FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.07.1750-31.12.1750

12. Oktober 1750

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183445

Visual Library

2 D 27:2

welcher von seinen Verrichtungen, die er in vier Monathen unternommen, Bericht abstattete, hat auf seiner Reise nach Ramanadaburam, der Residentz des Fürstens im Morarawer-Lande, unterwegens die Christen in Candidenpaettu, Parawakottei, Madewipaettnam, Peruwarundam, Sittamaligei, Maduxeur, Kalawinnadam und in Ramanadaburam selbst im Gutten zu stärken gesucht; weil halb er ihnen theils einige biblische Sprüche erklärt und eingeschärfet, einige Tage an dem bey welchem Orten sich aufgehalten, ihnen den kleinen Catechismum vorgesprochen und mit ihnen gebetet. Auf dem Rückwege vom Morarawer-Lande ist er in Singenscadu krank geworden, und hat bey nahe einen Monath lang das Fieber gehabt; daher er sich daselbst in einem Heiden Hause so lange aufgehalten. Einige Christen daselbst haben weil sie arm sind, ihn aber keine Handreichung thun können, ausser daß sie ihn besuchet. Nachdem er das Fieber überstanden, ging er nach Awudeiar-Kowil, woselbst er einige seiner Anverwandten, die in Franckenbar zu Hause gehören, abholete, worauf er in Paettukottei unsere Christen besorgte, und hierauf nach Maduxeur kam, allwo sich gegenwärtig unser Naramuttu (: der sonst in Singawaram oder Singenscadu war:) aufhält. Hier liessen sich ohngefähr zehn Heiden, die mit Naramuttu und seinen Weib bekanntschaft haben, erwähnen, mit nach Franckenbar zur Taufe Preparation zu kommen: Allein sie wurden unversehens, durch die List des Teufels und durch das Hinkommen böser Leute, irre gemacht, daher nur eine Mutter mit ihrem Sohne hieher zur Vorbereitung gekommen.

Den 12ten Oct. hatten wir von uns Gelegenheit mit etlichen Christen in Manicapongol ein Wort der Ermahnung nach ihren Umständen zu reden. Auch wurde ein paar Heiden die Unbillichkeit und Unseligkeit des Heidenthums vorgestellt, und sie von demselben abzutreten ermahnet. Noch redte man einem einzelen Heiden, dessen Mutter eine Christin ist, zu, an den Herrn Jesum gläubig zu werden, wo anders seine Sünde, auch die insonderheit, daß er ehemals seine Mutter geschlagen, solte getilget werden. Er gab jetzt ziemlich gute Worte, weil er aber dem Vorurtheil gleich andern, bey sich klebt, daß, wenn er ein Christ werden solte, ab sich sicher von selbst geben werde, dürfte er wol zurück bleiben. Man suchte ihm die Gefährlichkeit und Verwegenheit dieses Vorurtheils

Unterred. mit Christen und Heiden.

theils die Haupt-Stücke des kleinen Catechismi,

theils begreiflich zu machen, da er sich denn nur noch etliche Monat frist ausbat. Man redte ihm zu, daß, wenn es ihm ein redlicher Ernst wäre, er wenigstens des Sonntags zur Kirche kommen möchte, wobey er aber stutzte.

Bericht der Arbeiter im Majabur: Creise.

Den 13ten Oct: der Gehülfe Marcus in Puttakudi hat eine geraume Zeit an einer ihn hart angreifenden Kranckheit laborirt, wobey er jedoch nach und fast über sein Vermögen sich bemühet hat hie und da an denen Christen in seinem Bezirck zu arbeiten. Heute stattete er insonderheit von seiner letzten monatlichen Arbeit Bericht ab; nachdem er sich ein wenig erholt, hat er angesehenen Römischen und Heiden bisweilen die Wahrheit zu ihrer wenigstens äusserlichen Überzeugung deutlich gesagt.

Matthaeus Gehülfe in Tattenur, Shawri, Unter Catechet in Siarhi und Paramananden, Gehülfe in Terirhendur, haben uns gleichfals vor etlichen Tagen die Verzeichnisse ihrer Arbeit vorgelesen. Ersterer berichtet unter andern, daß, da er in Nöduwasel vor dem Hause des Aufsehers an dem Ort vorbey gegangen sey, er von denen Heiden, welche sich daselbst versamlet gehabt, angerufen worden, die ihn gefraget, ob er wahrsagen könne. Als er mit Nein darauf geantwortet, begehrt ein ander aus dem Haufen ein Buch. Der Gehülfe reicht ihm das Neue Testament. Noch ein ander aber sagt: Gib dem Parreier das Buch zurück. Worauf der Gehülfe ihm ein Malabarisch Sprüchwort, worin der Unterschied der Geschlechte verworfen, vorhält, und darauf aus dem 1ten Cap: der Epistel an die Römer vom 19ten Vers bis zu Ende vorlieset, und darunter her Anmerckungen macht. Einer aus dem Haufen hat anfangs wollen drein reden, den aber ein angesehener Mann abgeführet, und gesagt: du redest wie ein Thor, laß den jungen Menschen lesen. Er hat ihnen denn auch Jesum, der Welt Heiland, verkündiget. Man hatte ihn geheissen auf einer Matte sitzen, welches er aber abgelehnet und stehend gelesen. Sonst waren die des Weges gehende und kommende Personen stehen geblieben, und hatten mit zugehöret, welches auch Weiber und Kinder in den Thüren gethan, nachdem sie gehöret, daß gelesen worden. Ein in Noth seyender Christ, hat den Gehülfen mit Begierde gebeten, er möchte ihm aus der in Trankenbar gedruckten Heils-

Ord-